

Information zum Material

Barrierefreies Zusatzmaterial (Alternativtext) zu LArS.nrw Comic No. 21: Probleme der Integration (Jahrgang 8).

In diesem Alternativtext werden alle Comicbilder (Panels) einer Seite jeweils zusammengefasst in einem Kapitel beschrieben. Die Nummern und Positionen der einzelnen Bilder werden angesagt. Dieser Comic zeigt eine Szene in einem gewöhnlichen Klassenraum. Die Lehrerin steht vorne und 16 Schüler*innen sitzen an Einzeltischen davor. Das Klassenzimmer wird in der Totalen dargestellt. Je nach Sprechsituation wird die Lehrkraft oder werden die jeweiligen Schüler*innen im Zoom gezeigt.

Seite 1

Titelbild des LArS.nrw-Comics. Lehrerin steht mit einer Schülerin und einem Schüler vor türkischem Hintergrund, alle in offener, selbstbewusster Haltung. Daneben das Logo von LArS.nrw in roter Schrift. Darunter in Rot auf weißem Hintergrund: „No. 21: Probleme der Integration (Jahrgang 8)“.

Seite 2 (fünf Panels)

Bild 1, oben links. Lehrerin vor leerer Tafel. Lehrerin: „Genau damit wollen wir uns heute auseinandersetzen. In den vergangenen Jahren gab es.. viele Kampagnen.. zum Beispiel von der Polizei NRW. Aber auch von ähm...“

Bild 2, oben rechts. Lehrerin von hinten, Blick auf die Schüler*innen in der Klasse. Lehrerin: „... der Polizei in anderen Bundesländern. Die haben ganz aktiv damit geworben: „Wir wollen mehr Menschen mit Migrationshintergrund ähm einstellen, wir wollen die Ausbildung für diese Menschen verbessern, wir wollen sie überhaupt dazu bringen, dass sie bei uns in den Behörden arbeiten...“

Bild 3, unten links. Lehrerin von hinten, Blick auf die Schüler*innen in der Klasse. Lehrerin: „...dass Menschen mit Migrationshintergrund zur Polizei kommen, dass sie auch Lehrer werden.“ Welche Ideen, glaubt ihr, stecken dahinter? Menschen mit Migrationshintergrund in die Behörden bringen, in die Schulen bringen, in die Polizei bringen werden.“

Bild 4, unten mittig. Lehrerin: „Lea?“

Bild 5, unten rechts. Lea: „Ähm in diesen öffentlichen Jobs hat man eben viel Kontakt zu.. den Deutschen..“

Seite 3 (fünf Panels)

Bild 6, oben links. Lehrerin: „Okay.“

Bild 7, oben mittig. Marie: „...keine Ahnung und die können sich ein bisschen besser ähm, na, reinfühlen und einleben...“

Bild 8, oben rechts. Lehrerin: „Ja, gut, gut. Weitere Ideen? Marie?“

Bild 9, unten links. Marie: „Vielleicht auch, dass sie.. auch was lernen und dann so ihren ähm Mitmenschen, also zuhause, die sind ja dann auch Migranten, ähm, denen dann auch so ein bisschen was beibringen kann, wenn die Kinder haben, so die Welt, also die Welt hier.“

Bild 10, unten rechts. Lehrerin: „Ja, gute Idee. Marleen?“

Seite 4 (fünf Panels)

Bild 11, oben links. Marleen: „Dass es dann auch so selbstverständlich wird, dass die Migranten dann auch so öffentlich tätig sind.“

Bild 12, oben mittig. Lehrerin: „Aha. Leon?“

Bild 13, oben rechts. Leon: „Ähm, dadurch, dass dann, weil man meistens auch automatisch mit diesen ganzen Beamten auch so zu tun, sei es jetzt Schule oder sonst wo, weil man die Sachen dann machen muss, oder man muss dahin gehen. Dadurch wird das dann quasi autonormalisiert, dass die Migranten hier arbeiten.“

Bild 14, unten links. Lehrerin: „Ja, gut. Jetzt hören wir noch Lisa dazu.“

Bild 15, unten rechts. Lisa: „Es heißt ja auch immer, dass die Migranten keine Arbeit bekommen oder so, weil sie wegen irgendwelchen Vorurteilen nicht genommen werden...“

Seite 5 (fünf Panels)

Bild 16, oben links. Lehrerin: „Ja.. Gibt es auch Fraagen oder Probleme, die ihr damit verbindet, die euch automatisch durch den Kopf gehen? Mehr Menschen mit Migrationshintergrund für den öffentlichen Dienst? Wie seht ihr das? Sophie?“

Bild 17, oben mittig. Sophie: „Ich denke halt, dass das vielleicht.. ähm.. viele Ausländer haben ja.. jetzt nicht so ne gute Einstellung schon allein zur Polizei.“

Bild 18, oben rechts. Lehrerin: „Mmh.“

Bild 19, unten links. Sophie: „Weil die denken.. zum Beispiel.. also zum Beispiel in Filmen ist es ja auch...“

Bild 20, unten rechts. Lehrerin: „Filmen?“

Seite 6 (vier Panels)

Bild 21, oben links. Sophie: „...„wie, was meinst du, dass die hier Türken mit Drogen im Kofferraum einfach gehen lassen“ oder so.“

Bild 22, oben rechts. Lehrerin: „Ja?“

Bild 23, unten links. Sophie: „Ja aber, ähm, dass sie dann, wenn sie dann doch Polizisten geworden sind, dass sie dann auch von anderen Migranten nicht ernst genommen werden.“

Bild 24, unten rechts. Lehrerin: „Okee. Ja. Versteh‘, was du meinst. Rebecca?“

Seite 7 (fünf Panels)

Bild 25, oben links. Rebecca: „Also ich find jetzt, dass sie müssen eigentlich Deutsch sprechen, weil halt auf den Arbeitsstellen ähm, das könnte sonst auch zum Problem werden.“

Bild 26, oben mittig. Lehrerin: „Ich bin gerade verwirrt, wa.. worauf antwortest du gerade? Oder wozu beziehst du gerade Stellung?“

Bild 27, oben rechts. Rebecca: „Probleeeme, wenn die nicht...“

Bild 28, unten links. Sophie: „Wenn sie nicht Deutsch sprechen. Das meint sie.“

Bild 29, unten rechts. Lehrerin: „Achsooo. Okay. Wir sprechen jetzt natürlich nicht von Ausländern, die gerade erst in Deutschland sind, sondern wir haben ja uns im Vorfeld mit den Unterschieden zwischen Ausländern und Migranten unterhalten.“

Seite 8 (fünf Panels)

Bild 30, oben links. Lehrerin: „Und da gehen wir natürlich davon aus, dass sie Deutsch sprechen, dass sie zumindest einige Zeit schon mal in Deutschland leben und leeediglich einen Migrationshintergrund haben. Franziska?“

Bild 31, oben mittig. Franziska: „Also ich denke, dass wenn jetzt ein Migrant Polizist zum Beispiel ist, dann würde man den nicht ernst nehmen.“

Bild 32, oben rechts. Lehrerin: „Ok. Ja, das wäre ein mögliches Problem. Julian?“

Bild 33, unten links. Julian: „Ich denke, dass es da ein paar Probleme bei den Deutschen geben wird, da sie dann noch mehr denken, dass ihnen die Jobs weggeschnappt werden.“

Bild 34, unten rechts. Lehrerin: „Ok. Gucken wir uns das doch ganz konkret an. Mit der Fragestellung.“

Kontaktinformationen

Konzept

Konsortialführung und Koordination: JProf. Dr. Dorothee Gronostay, Technische Universität Dortmund.
Projektleitung Standort Wuppertal: Vertr.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg, Bergische Universität Wuppertal. Projektleitung Standort Duisburg-Essen: Prof. Dr. Sabine Manzel, Universität Duisburg-Essen.

Koordination: Dr. Jutta Teuwsen. Wissenschaftliche Mitarbeit: Simon Filler, Frederik Heyen, Marcus Kindlinger. Unterstützung und Beratung: AR Dr. Kerstin Westerfeld. Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte: Korcan Yeşil, Sophie Jakob-Elshoff, Katharina Militzer, Marc Moesch, Niklas Sieger.

Produktion und Design der Animationsfilme

Produktion: Niklas Hlawatsch. Design: Etienne Heinrich, Benjamin Zurek, Jonas Röck, Johanna Pfeffer.

Disclaimer

Die Comics von LArS.nrw orientieren sich an realen Szenen sozialwissenschaftlichen Unterrichts. Die Charakterdesigns entstanden unabhängig von der realen Vorlage. Ähnlichkeiten zu realen Personen sind rein zufällig. Die Zusammensetzung der Schülerschaft im Comic ist nicht repräsentativ für Schulen der Bundesrepublik Deutschland.

LArS.nrw: Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen sozialwissenschaftlicher Unterrichtsfächer: ein digitales Lehr- und Lernangebot zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte.

Dieser Comic stellt einen Unterrichtsausschnitt in einer achten Jahrgangsstufe eines Gymnasiums dar. Im Projekt LArS.nrw hat ein hochschulübergreifendes Team von Fachdidaktiker/-innen weitere Comics, Animationsfilme sowie umfangreiche Lehr-/Lernmaterialien für den Einsatz in der Lehrerbildung entwickelt. Alle Materialien stehen frei zugänglich auf ORCA.nrw (Open Resources Campus des Landes Nordrhein-Westfalen) zur Verfügung.

Dieses Comic ist lizenziert unter Creative Commons – Attribution-Share-Alike 4.0 International (CC BY-SA 4.0). Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos und die im Comic abgebildete Karikatur.

Bei Verwendung bitte wie folgt angeben: „No. 21: Probleme der Integration (Jg. 8)“ BY LArS.nrw.

Logos der Universität Duisburg-Essen, der TU Dortmund, der Bergischen Universität Wuppertal, von Fuchs Teufel Bild, der Digitalen Hochschule NRW und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.